



Unser Archivfoto zeigt Nicole beim Empfang, den ihre Heimatgemeinde zu ihrem Bühnenjubiläum gab, rechts Bürgermeister Andreas Veit. FOTO: B&K

„Meine Wurzeln sind im Saarland“

Nicole über Heimatverbundenheit und ihre Liebe zu Kapstadt

Die Sängerin Nicole hat als erste Deutsche im Jahr 1982 den Grand-Prix in Harrogate mit dem Lied „Ein bisschen Frieden“ gewonnen. Trotz ihres großen Erfolges ist sie ihrem Heimatort Neunkirchen-Nahe immer treu geblieben. Was der Sängerin so gut an dem ruhigen Landleben gefällt und warum sie die weite Welt nie wirklich gereizt hat, erzählt Nicole im Gespräch mit Sarah Konrad.

Nicole, wie haben Sie Ihre 30-jährige Bühnenpräsenz gefeiert?

Nicole: Ich habe mir nach 30 Jahren mit Freunden und Familie die Sendung noch mal angesehen. Das heißt 30 Jahre lang gar nicht und jetzt von Anfang bis Schluss. Mit ein bisschen Essen, ein bisschen Bier und Wein. Das war ein sehr netter Abend, vor allen Dingen, wenn man das Ergebnis schon kennt.

Glauben Sie, man hätte heute noch eine Chance, wie Sie damals, mit weißer Gitarre und hochgeschlossenem, schwarzem Kleid, zu gewinnen?

Nicole: Man hat immer eine Chance, egal mit welcher Klamotte. Wenn man mit Leidenschaft dabei ist und man eins mit seinem Song ist, das spüren die Leute.

Der Grand-Prix war ein großes Event. Aber würden Sie auch auf Dorf- oder Familienfesten singen?

Nicole: Nein, ich singe nur für meine Geschwister. Als die geheiratet haben, habe ich in der Kirche gesungen. Und als meine Tochter geheiratet hat, habe ich auch in der Kirche gesungen.

Warum nicht auf Dorffesten?

Nicole: Man muss sich auch seine Exklusivität bewahren. Ich sag immer: ‚Lieber rar machen und die Leute freuen sich, wenn sie dich sehen, als auf zu vielen Festchen und Hochzeiten zu tanzen.‘

Woran machen Sie Heimat fest?

Nicole: Wo meine Familie ist, meine Freunde. Meine Wurzeln sind im Saarland, ich bin in Saarbrücken geboren. Im zarten Alter von 13 Monaten bin ich nach Neunkirchen/Nahe gezogen, weil meine Mutter aus diesem Ort stammt. Mich kennt hier jeder, ich kenne hier jeden, man kennt sich mit Vornamen. Ich habe hier meine Handvoll Freunde, auf die ich mich verlassen kann. Auch meine Familie ist hier geblie-

ben und mehr brauche ich nicht.

Saarbrücken bezeichnen Sie also auch noch als Heimat, nicht nur das nördliche Saarland.

Nicole: Ja. Wir sind da auch fast jedes Wochenende hingefahren, weil mein Großvater dort gelebt hat. Ich gehe auch gerne in Saarbrücken mit meiner Freundin bummeln. Das machen wir zweimal im Jahr, immer, wenn Schlussverkauf ist.

Ein Leben lang im Saarland zu wohnen, ist langweilig. Hat Sie die weite Welt nie gereizt?

Nicole: Nein. Ich habe als Sängerin die Möglichkeit, überall hin zu reisen. Man setzt sich in einen Flieger und ist ruck zuck in einer anderen Welt. Dann stellt man fest, dass vieles oberflächlich ist. Ich komme immer wieder gerne ins beschauliche, kleine Saarland zurück und habe hier meinen Frieden. Hier kann ich genauso wie jeder andere in den Supermarkt fahren und mit der Metzgerfrau ein Schwätzchen halten. Sie sagt: ‚Ich hab dich gestern im Fernsehen gesehen, wieso bist du schon hier?‘ Dann sage ich:

‚Das war doch eine Aufzeichnung!‘ Ja, hier ist alles so normal, so ehrlich und echt.

Diese Ehrlichkeit und Ruhe gefällt Ihnen an Ihrem Heimatort also, gibt es sonst noch was?

Nicole: Natürlich, wir sind ja ein Luftkurort und wir haben den Bostalsee. Es gibt für mich nichts Schöneres, als an einem sonnigen Tag im Biergarten zu sitzen, auf das Wasser zu schauen und etwas zu trinken.

Glauben Sie, dass durch den Ferienpark die Idylle um den See herum zerstört wird?

Nicole: Nein, ich glaube, es läuft hier alles sehr ruhig ab. Wenn so ein Park kommt, bringt er halt Veränderungen mit sich. Aber das ist normal, die Zeit ändert sich, die Mode ändert sich, es wird immer Innovationen geben.

Sie sehen dem Ganzen also positiv entgegen?

Nicole: Gelassen.

Würden Sie selbst im Saarland

Urlaub machen?

Nicole: Ich mache ein ganzes Jahr im Saarland Urlaub. Wir haben ein wunderschönes Gelände hinterm Haus; dann auf der Terrasse zu sitzen, da denke ich, wo kann es schöner sein? Wobei ich gerne in Kapstadt Urlaub mache.

In Kapstadt?

Nicole: Ja. Südafrika ist meine Leidenschaft. Kapstadt ist nicht umsonst, sagt man, die schönste Stadt der Welt, und dem kann ich nur beipflichten. Als ich zum ersten Mal dort gewesen bin, habe ich meinen Fuß auf die Erde gesetzt und gesagt: ‚Hier war ich schon mal‘.

Sind Sie im Urlaub ein aktiver Typ, der auch mal mit Haien im Käfig tauchen würde?

Nicole: Mit Haien nicht gerade, aber ich habe mich schon mal mit einem Gepard angefreundet. Das ist dort nicht wie im Zoo, die Tiere sind nicht hinter Gittern. Die laufen da in Reservaten rum und dann kommt ein Führer und fragt dich, ob du ein Foto mit einem Gepard haben willst. Mein Mann und mein Schwiegersohn waren davon nicht so begeistert, aber wir Frauen haben das gemacht.

Sie haben bis jetzt nur Vorteile des Lebens im Saarland genannt. Gibt es auch Nachteile?

Nicole: Es gibt doch mal die eine oder andere Situation, in der man merkt, dass ein bisschen Neid im Spiel ist. Wir haben ein tolles Auto. Aber das müssen wir haben, weil wir jetzt schon seit Januar 40 000 Kilometer gefahren sind. Dann hört man manchmal so Sprüche, wie: ‚Die haben’s ja.‘ Aber damit muss man umgehen.

Nach all dem, was Sie mir erzählt haben, schließe ich, dass Sie leidenschaftliche Saarländerin sind. Wie stehen Sie dazu, dass das Saarland und Rheinland-Pfalz zusammengelegt werden sollen?

Nicole: Ich fand immer schon, dass die Saarländer und Pfälzer sich vertragen sollten. Ich bin in Rheinland-Pfalz zur Schule gegangen, in Birkenfeld. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt, und irgendwie sind wir gar nicht unähnlich. Also, warum nicht. Dann werden wir halt größer.